

Antrag

06.06.2012

**„Masterplan Frühe Hilfen Münster  
'präventiv – offensiv – qualifiziert –  
vernetzt' “**



**Bündnis 90/Die Grünen/GAL**  
Ratsfraktion Münster

Windthorststr. 7  
48143 Münster

Fon: 0251 / 8 99 58 10  
Fax: 0251 / 8 99 58 15  
ratsfraktion@gruene-muenster.de  
www.gruene-muenster.de

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Masterplan Frühe Hilfen vorzulegen. Der Masterplan soll Erkenntnisse aus der Präventionskonferenz aufgreifen und Förderungen aus den Bereichen Jugendhilfe, Soziales, Gesundheit und Bildung/Schule verbinden.

Der Masterplan soll ausführen, wie die Umsetzung „Früher Hilfen“ in der Stadt Münster erfolgen soll und ein Zukunftsszenario „Ergebnisse und Erfolge des Masterplans Früher Hilfen, Stand März 2015“ beschreiben.

Im Rahmen dieses Masterplanes sollen Module erarbeitet werden wie

- Stadtteilkordinatorinnen und –koordinatoren in (weiteren) zu definierenden Stadtteilen/Sozialräumen/Quartieren, die für die Vernetzung im Sinne eines präventiven, offensiven (Ziegler) und qualifizierten Masterplans Frühe Hilfen zuständig sind
- Ein fachübergreifendes Konzept zum Einsatz von Familienhebammen angelehnt an die Regelungen des Bundeskinderschutzgesetzes zum frühzeitigen Erreichen von Familien mit Kindern im Alter von bis zu 2 Jahren
- Besondere Angebote für Zielgruppen wie Kinder von psychisch beeinträchtigten Eltern, Kinder aus Zuwandererfamilien, Kinder aus Familien mit hohem Armutsrisiko
- Die Qualifizierung der Familienzentren zu niedrigschwelligen Anlaufpunkten unterschiedlicher Sozial- und Beratungsleistungen in den Stadtteilen
- Die Beschreibung einer lückenlosen Präventionskette mit der Integration aller bestehenden zentralen Bausteine zur Förderung von Kinder und Eltern

**Begründung:**

Anlässlich der Präventionskonferenz zum Thema Frühe Hilfen in Münster schreibt die Stadt in den Konferenzunterlagen: „Bislang wurden die Maßnahmen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der jeweiligen Fachdisziplinen häufig unabhängig voneinander entwickelt und standen eher unverbunden nebeneinander. Ein aufeinander abgestimmtes Handlungskonzept mit dem Fokus einer gemeinsamen kindzentrierten Präventionsstrategie gab es bislang eher punktuell bzw. maßnahmen- oder zielgruppenbezogen.“

Die bereits bestehenden Maßnahmen und Arbeitsschwerpunkte, wie z.B.:

- Die Maßnahmen im Rahmen des laufenden Maßnahmenprogramms einer kindbezogenen Armutsprävention, des Landesprogramms „Kein Kind zurücklassen“
- Die (Weiterentwicklung der) Zusammenarbeit mit Geburtskliniken und niedergelassenen Kinderärztinnen und -ärzte
- Die Familienbesuche zur Geburt eines Kindes
- Der Einsatz von Familienhebammen
- Hebammensprechstunden und Sprechstunden der Erziehungsberatungsstellen in den Familienzentren
- Die sozialraumbezogene Vernetzung durch Stadtteilkoordinatoren Früher Hilfen
- Projekte wie „Gesund aufwachsen in.....“

sollen in ein städtisches Gesamt- und Handlungskonzept Früher Hilfen einbezogen werden.

Präventionsketten sind biografisch angelegt und darauf ausgerichtet, **allen** Kindern und **allen** Jugendlichen fördernde Begleitung von der Geburt bis zum erfolgreichen Berufseinstieg je nach Bedarf und zu jedem möglichen Zeitpunkt zuzusichern.

Ein Masterplan Frühe Hilfen ist ressort- und fachübergreifend (Jugend, Schule, Gesundheit, Soziales) zu entwickeln; denn Frühe Hilfen verlangen die Auflösung der Versäulung von Unterstützungssystemen und die Zusammenarbeit von Gesundheits-, Bildungs- und Kinder- und Jugendhilfesystem in Netzwerken.

Die Maßnahmen, Angebote und Leistungen werden stadtteil- und quartiersbezogen realisiert und folgen dem Grundgedanken einer kindbezogenen Entwicklung, Förderung und Prävention; das heißt **alle** Kinder erhalten die Chance, gesund aufzuwachsen, ihre individuellen Fähigkeiten zu entwickeln, Bildungs- und Förderangebote wahrzunehmen und so eine gute Ausgangsposition für ihre weitere Lebensgestaltung und ihre berufliche Perspektive zu erhalten.

Kind bezogene Frühe Hilfen sichern vor allem, dass Eltern – und Erwachsene, die mit diesem oder einem Kind zu tun haben (Verwandte, Freunde, Ärzte, Nachbarn etc.) – fachlich qualifizierten Rat und AnsprechpartnerInnen finden.

Gerade für Eltern, die den frühen Entwicklungsbestrebungen ihrer Kinder, ihren Autonomiebestrebungen, der Neugierde und der aktiven Erkundung der Welt manchmal ängstlich, irritiert und das Kind begrenzend begegnen, brauchen Unterstützung im Sinne Früher Hilfen für ihr Kind. Sie benötigen AnsprechpartnerInnen, die ihnen bekannt sind oder auf die sie von Bekannten und Nachbarn hingewiesen werden, die sie aufsuchen oder mit denen sie sich verabreden können, ohne damit zugleich „hilfsbedürftig“ zu erscheinen oder sich schämen zu müssen.

Die Finanzierung kann aus dem Landesprogramm „Kein Kind zurücklassen“ (V/0216/2012) und der Bundesinitiative „Netzwerke frühe Hilfen und

Familienhebammen“ erfolgen. Für die Bundesinitiative stellt der Bund im Jahr 2012 30 Millionen Euro, im Jahr 2013 45 Millionen Euro und ab dem Jahr 2014 dauerhaft jährlich 51 Millionen Euro zur Verfügung.

gez. Jutta Möllers  
gez. Helga Bennink  
gez. Petra Diekmann  
gez. Dr. Brigitte Hasenjürgen  
gez. Gerhard Joksch  
gez. Christoph Kattentidt  
gez. Manfred Kehr  
gez. Annette Kemper

gez. Hery Klas  
gez. Jörn Möltgen  
gez. Anne Naegels  
gez. Carsten Peters  
gez. Otto Reiners  
gez. Tim Rohleder  
gez. Dr. Ludwig Schipmann  
gez. Dr. Rita Stein-Redent

**Grüne Anträge im Kontext Armut von Kindern als Folge von Familienarmut wirksam bekämpfen – Teilhabe sichern, Soziale Frühwarnsysteme, Frühe Hilfen seit 2005:**

- „Alle Chancen für Kinder von Anfang an!“ 02.05.2005
- Münster gibt jedem Kind eine Chance - Fairen Zugang zu Bildung, Gesundheit und früher Förderung sichern 1.5.2007
- „Ein sicherer Start ins Kinderleben! Einführung eines flächendeckenden sozialen Frühwarnsystems und „früher Hilfen“ – jetzt!“ 18.12.2007
- Münster für Alle: Münsterpass wieder auflegen! 17.02.2008
- Haushaltantrag 2008 (Frühe Hilfen, Soziale Frühwarnsysteme)
- Haushaltsantrag 2009 (dto.)
- Antrag zum Haushalt 2009: „Bildungschancen und -perspektiven junger Menschen verbessern – Beitragsfreiheit erweitern“ 26.11.2008
- Antrag zum Haushalt 2010 „Bildungschancen und -perspektiven junger Menschen verbessern – Beitragsfreiheit erweitern“ 18.01.2010
- Antrag zum Haushalt 2011: „Bildungschancen und -perspektiven junger Menschen verbessern – Beitragsfreiheit erweitern“ 18.11.2010
- Hearing „Kinderarmut – eine drängende Handlungsaufforderung an die Kommunalpolitik“ („Sixpack“-Antrag auf grüne Initiative)
- „Chancen für alle Kinder in unserer Stadt - Maßnahmenprogramm zur Bekämpfung der Kinderarmut in Münster“ 30.11.2009 („Sixpack“-Antrag)
- Haushaltsantrag 2011: Chancen für alle Kinder von Anfang an – Maßnahmenprogramm zur Bekämpfung der Kinderarmut in Münster
- Antrag zum Haushalt 2012: Maßnahmenprogramm für eine kind- und jugendbezogene Armutsprävention aufstocken